



Dubiose Gerüchte: Ukrainische Flüchtlinge als angebliche Sozialschmarotzer

Bericht: Thomas Datt

Kamera: Moana Nitschke, Uwe Nitschke

Schnitt: David Schöley

Zwischen Deutschland und den nicht umkämpften Gebieten der Ukraine kann man mit dem Bus fahren - auch im Krieg. Eine banale Tatsache. Jetzt wird über Telegram, Whatsapp und Facebook ein Politikum daraus gemacht. Fahrt nahm die Sache Anfang September mit dieser Sprachnachricht auf.

Sprachnachricht 08.09.2022 (Ausschnitt)

Da sind ganz viele Flixbusse eingesetzt, die zwischen D und der Ukraine pendeln. Und die Flixbusse sind auf über zwei Wochen im Voraus bis auf den letzten Platz ausgebucht, weil die Ukrainer mit dem Flixbus nach Deutschland pendeln, hier zum Amt gehen, sich melden, Hartz IV beziehen und dann mit dem Flixbus wieder zurückfahren. Wer das nicht glaubt, muss einfach nur auf die Flixbus-Seite gehen und selbst versuchen, ein Ticket nach Kiew oder in die Ukraine zu bekommen.

Quelle: Whatsapp/Telegram

Massen von ukrainischen Flüchtlingen als angebliche Sozialschmarotzer - die Sprachnachricht ging viral. In der Folge griffen rechtsextreme Medien und Aktivisten die Behauptung auf. Und die AfD-Dresden stieg auf das Thema ein - Zitat:

Machen da jetzt viele Urlaub in der Heimat oder sind sie einfach nur auf dem Rückweg, nachdem sie sich in Deutschland (Dresden) beim #Jobcenter registriert haben um künftig regelmäßig Sozialleistungen zu erhalten?

Quelle: Beitrag der AfD-Dresden auf Facebook/Telegram 10.09.2022

Aus der Frage wird dann eine Feststellung:

Das alles auf unsere Kosten.

Unsere Bürger werden dafür mit Krümel abgespeist

Quelle: Beitrag der AfD-Dresden auf Facebook/Telegram 10.09.2022

Als Beleg werden ausgebuchte Flixbus-Verbindungen von Dresden nach Kiew gezeigt.



Heiko Müller ist AfD-Stadtrat in Dresden. Wir treffen ihn bei einer Montagsdemonstration. In deren Vernetzungsgruppe auf Telegram hat er den Post geteilt.

Heiko Müller, Stadtrat AfD Dresden

Das waren Nachrichten von Bürgern, die das festgestellt haben am Hauptbahnhof und mir ham's bis jetzt noch nicht geschafft. Ich werd es mir morgen mal ankucken und mit Busfahrern reden. Ich hab jetzt über die Stadt ne Anfrage gemacht, ob das, also ich hab gesagt: Das sind Fakenews oder Gerüchte? Können sie mir das bitte beschreiben, wie das eben ist, müssen sich anmelden etc. Heute hat mir eine Dame, ne deutsche Dame und ein Ukrainer, der deutsch konnte, und mir das komischerweise bestätigt.

Genaueres weiß die AfD Dresden nicht, heizt aber schon mal die Gerüchteküche an.

Dresden, 17. September 2022

Wir sehen uns vier ausgebuchte Flixbus-Abfahrten Richtung Ukraine an. Marie von der Dresdner Flixbus-Filiale erkundigt sich, wer in die Ukraine fährt. Drei Leute, die nicht vor die Kamera wollen. Ansonsten haben die Passagiere andere Ziele.

Marie, Flixbus-Filiale Dresden

Also direkt von hier fahren keine Flixbusse in die Ukraine, das sind dann wenn Umstiegsverbindungen und dann kann es natürlich sein, dass da steht der Bus ist ausgebucht, weil der Bus vorher nach Prag fährt und dann vielleicht viele Leute nach Prag fahren, das bedeutet ja nicht, dass alle Menschen die im Bus sind jetzt genau in die Ukraine fahren, da es ja Umstiegsverbindungen sind.

Flixbus fährt nicht selbst in die Ukraine, sondern reserviert Plätze bei ukrainischen Unternehmen. Nach „exakt“-Informationen sind die Kontingente oft nicht verfügbar, weil die Partner sie lieber direkt verkaufen. Ein paar Ukrainer finden wir auf den Umstiegsrouten doch - sie kommen aus dem Kriegsland.

R: Und jetzt fahren Sie nach Hamburg?

F: Hamburg. Dann kommt meine Tochter aus Dänemark und holt mich ab. Sie arbeitet dort. Sie wurde dort sehr gut aufgenommen von einer Familie in Dänemark. Jetzt hat sie eine eigene Wohnung gemietet und mich gefragt, ob ich kommen will.

Sie ist nur zu Besuch - wie dieses Paar aus der Nähe von Dnipro. Die beiden fahren für ein paar Tage zu seinen Kindern nach Barcelona.



M: Wir fürchten den Krieg nicht. Es gibt Schießereien und Tote. Aber wenn man nicht direkt an der Frontlinie oder in den russisch okkupierten Gebieten ist, kann man leben.

F: Aber du weißt nicht, was morgen ist.

Prag, 17. September 2022

Wir fahren weiter nach Prag. Von hier gibt es direkte Busse in die Ukraine. Mehrfach täglich. Wir hören uns um, warum die Leute in ihre Heimat wollen.

Reporter: Ist es nicht gefährlich?

Frau: Es ist nicht gefährlich, wir haben uns daran gewöhnt. Es muss doch jemand in der Ukraine bleiben, deshalb fahren wir zurück.

Reporter: Ist bei Ihnen zu Hause in Poltawa alles ok?

Frau: Es ist so normal, wie es im Krieg sein kann. Aber eigentlich ist es normal, wir haben uns daran gewöhnt.

R: Gibt es jeden Tag Luftalarm?

F: Natürlich, mehrmals. Flugzeuge kommen. Alles kommt. Aber trotzdem. Wir müssen gewinnen.

Die Frau kehrt nach einem Tschechien-Besuch bei Verwandten in die Zentralukraine zurück. Diese Studentin lebt jetzt in Prag, sie will nach Charkiw.

R: Gehen Sie in die Ukraine zurück?

M: Nein, ich besuche nur meine Eltern, weil ich meinen Vater seit einem halben Jahr nicht gesehen habe.

R: Fahren Sie das erste Mal wieder hin?

M: Ja. Ich weiß noch nicht, ob es schwierig für mich wird oder nicht.

Die Massen, die angeblich zwischen Deutschland und der Ukraine pendeln, um Sozialhilfe abzufassen - in der Realität können wir sie nicht feststellen.

Aus dem Erzgebirge heraus verbreitete sich Ende August diese Sprachnachricht.

ANONYME SPRACHNACHRICHT

Eine Ukrainerin hat sich einen Termin im Friseursalon geben lassen. Wo es ums Bezahlen ging, das war eine Schmiere von ungefähr 200 Euro, hat sie ganz ruhig gesagt, das bezahlt sie nicht. Die Inhaberin hat die Polizei geholt. Und die war ganz ruhig und hat immer wieder gesagt: Nein, das bezahle ich nicht. Das Sozialamt bezahlt. Da sind die Polizisten stutzig geworden und sind raus. Haben sich kurz unterhalten, haben einen Anruf getätigt.

Sind reingekommen und haben gesagt: Die Frau braucht das nicht bezahlen, die soll die Rechnung ans Sozialamt schicken.

Quelle: verbreitet über WhatsApp und Telegram

Fake News. Das Landratsamt teilt uns mit: Weder Sozialamt noch Jobcenter würden die Frisurrechnungen für Ukrainer übernehmen. Auch Friseurmeisterin Anett Meyer in Thum kann das über WhatsApp verbreitete Gerücht nicht bestätigen.

Anett Meyer, Friseurmeisterin Thum

Wir haben jetzt hier eine Kundin, also keine Kundin. Eine Ukrainerin, die hier im Nachbarhaus wohnt. Die mit ihrem Sohn Haareschneiden da war. Und sie hat aber das alles bezahlt, also man kann ihr jetzt nichts. Und es ist dann noch mal nachgefragt worden, was eben jetzt eine Damenfrisur kostet. Mit Schneiden, Fönen und Farbe. Da haben wir ihr ein Angebot gemacht. Also mündlich. Und das ist jetzt aber nicht zum Tragen gekommen.

Wir fragen in sechs weiteren Friseursalons in Annaberg-Buchholz und Umgebung nach. Ergebnis: Wenn überhaupt ukrainische Kunden kommen, bezahlen sie auch.

Wie stark die Ablehnung ukrainischer Flüchtlinge in Deutschland ist, hat die Hans-Böckler-Stiftung Anfang Mai erfragt. Jetzt liegt die Auswertung vor: Fast die Hälfte der befragten Erwerbstätigen ist positiv eingestellt. Allerdings wollen auch 17 Prozent keine Ukrainer hier haben. Schaut man auf die einzelnen Bundesländer, liegen die Negativhaltungen im Osten zum Teil deutlich über dem Durchschnitt - stärker ausgeprägt ist die Ablehnung aber auch in Rheinland-Pfalz und Bayern.

Andreas Hövermann ist der Autor der Studie. Er hat auch geprüft, in welchen Gruppen abwertende Einstellungen gegenüber Ukrainern besonders verbreitet sind.

Andreas Hövermann, Hans-Böckler-Stiftung

Was auffällig war und was ich an der Stelle wirklich nicht so erwartet habe, ist, dass wir sehen konnten, dass diese Einstellung besonders verfangen unter jungen, benachteiligten Menschen. Wir haben hier auffällig sehen können, dass Menschen, die einen niedrigen Schulabschluss haben und besonders jung sind, besonders häufig diese Abwertung teilen. Und auch das dem Verschwörungsdenken nahestehen.

Anfällig für die Ablehnung von ukrainischen Flüchtlingen sind aber nicht nur junge Leuten mit wenig Bildung, sondern auch Menschen, die sich stark um ihren eigenen Arbeitsplatz sorgen. Anhänger von Verschwörungsdenken. AfD-Wähler und Nichtwähler.



Andreas Hövermann Hans-Böckler-Stiftung

Das ist tatsächlich eine recht gefährliche Gemengelage, wenn man so will. Hier kommt einiges zusammen. Hier kommt zum einen zusammen, dass viele Menschen finanzielle Sorgen haben, finanzielle Belastungen haben. Hier kommt zusammen, dass einige Menschen sich im Laufe der Pandemie entfremdet haben von der Politik. Viele auch schon vorher. Aber gerade auch in der Pandemie sind da noch mal einige dazugekommen. Hier kommt auch noch dazu, dass viele Menschen das Gefühl von Ungerechtigkeit haben, das Gefühl haben von: Die Verhältnisse in Deutschland sind nicht gerecht.

Manchmal bleibt es nicht nur bei Worten. Ende August gab es einen versuchten Anschlag auf einen Kindergarten in Leipzig-Grünau. Am Eingang sind noch Brandspuren zu sehen. Die Kita wird ausschließlich von ukrainischen Kindern besucht. Ihre Mütter sind besorgt.

War nicht angenehm, weil wir uns Sorgen um die Kinder machen, die ja aus dem Kriegsgebiet kommen.

Schenja, Geflüchtete aus Saporischja

Es war das erste Mal. Ich empfinde es als Alarmzeichen, wir fühlen uns schon noch sicher.

Anfisa, Geflüchtete aus Kiew

Ich würde jetzt nicht sagen, dass wir uns fürchten. Auf der anderen Seite habe ich in einem Beitrag auf Telegram gelesen, dass der Anschlag damit zusammenhängt, dass hier ukrainische Kinder sind. Wie das zusammenhängt? Ich hoffe einfach, dass es nur Hooliganismus (Rowdytum) war.

Die Polizei ist noch auf Tätersuche. Die Ermittler halten sich bedeckt, ob der Fall mit dem versuchten Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim um die Ecke zusammenhängt.